

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erschließungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Halbjährlich RM. 8,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Rpf. Zeitungsgeld) zuzügl. 36 Rpf. Postgebühr. Einzelverkaufpreis 10 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfachschloß 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donstag, den 9. Dezember 1941

Nr. 289

Schwere Niederlage der USN-Flotte

2 Schlachtschiffe versenkt, 4 Schlachtschiffe und 4 Kreuzer schwer beschädigt - 90 USA-Flugzeuge über den Philippinen abgeschossen - Ein amerikanischer Flugzeugträger bei Honolulu versenkt

Von unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 9. Dezember. In überraschenden Aktionen sind am ersten Tage des fernöstlichen Krieges die japanischen Streitkräfte gegen die Stützpunkte vorgestoßen, die sich die angloamerikanischen Mächte im Fernen Osten errichtet hatten. Luftangriffe gegen amerikanische Streitkräfte auf den Philippinen, Guam und Hawaii sowie gegen die britischen Festungen Hongkong und Singapur auf dem asiatischen Festland haben nach den bisher vorliegenden Meldungen stärkste Zielungen ausgeübt. Zwei U.S.M.-Schlachtschiffe wurden versenkt, vier Schlachtschiffe und vier Kreuzer schwer beschädigt. Ferner sollen nach bisher unbefestigten Meldungen zwei englische Kreuzer versenkt worden sein. Die Schäden an Hafenanlagen und militärischen Anlagen sind im einzelnen noch nicht zu übersehen, aber jedenfalls umfangreich.

Ein zwischen Japan und Thailand (Siam) am Montag abgeschlossener Vertrag gewährt den japanischen Truppen das Recht des Durchmarsches. Die Säuberung Thailands von über die Grenze eingedrungenen englischen Truppen ist im Gange. Wie schon bekannt wird, befindet sich auch Wandischulu im Kriegszustand mit U.S.M. und Großbritannien.

Die Raistrophe vor Hawaii

Die Marineabteilung des Kaiserlich-japanischen Hauptquartiers gibt bekannt: Als erste Ergebnisse der japanischen Luftangriffe auf Hawaii wurden zwei U.S.M.-Schlachtschiffe versenkt und vier Schlachtschiffe sowie vier Kreuzer der A-Klasse schwer beschädigt. Auch wurde eine große Anzahl feindlicher Flugzeuge vernichtet, während die japanischen Verluste an Flugzeugen leicht sind. Ein U.S.M.-Flugzeugträger wurde von einem japanischen U-Boot bei Honolulu versenkt.

Auf den Hawaii-Inseln wüten in einem Teil der vorliegenden Wintertage große Brände. Vom Flugplatz Waimanalo neigen ständig breite Rauchwolken auf. Auch in Hono Kailua sollen Brände wüten. Der Vertreter der amerikanischen "National Broadcasting Co." in Honolulu erklärt, daß der Japaner von Pearl Harbor durch japanische Luftangriffe beträchtliche Schäden erlitten habe. Außer den genannten Schäden soll auch noch das Flugfeld von Wheelerfeld und der Flugplatz von Honolulu von japanischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sein.

Das U.S.M.-Minerboot "Penguin" (1000 BRT.) wurde von japanischen Flugzeugen versenkt, die die Insel Guam am frühen Morgen angriffen. Viele feindliche Handelschiffe wurden im Stillen Ozean getarpt. Während der Kämpfe gingen keine japanischen Schiffe verloren.

Japans Luftwaffe überlegen

Die Armeeabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß japanische Flugzeuge in starken Formationen am Montagmorgen wichtige Punkte auf den Philippinen angriffen und schweren Schaden anrichteten. Auch Meuter teilt mit, durch japanische Angriffe sei auf den Philippinen erheblicher Schaden hervorgerufen worden. Bei diesen Luftangriffen wurden über vierzig feindliche Maschinen und über vierzig 50 Maschinen abgeschossen. Die japanische Luftwaffe verlor zwei Maschinen.

Im Norden der Philippinen-Insel Luzon wurde das dortige Hauptquartier der U.S.M.-Streitkräfte, nämlich Fort Stothenburg, ferner das Militärlager von Dagupan von japanischen Flugzeugen mit Bomben belegt. Auf der Philippinen-Insel Mindanao wurde der Militärstützpunkt von Davao bombardiert und beschädigt. Auch der große Flugplatz von Clarkfeld ist bombardiert worden.

Im Rücken von Singapur

Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgibt, haben japanische Armees- und Marine-streitkräfte am Montag früh in enger Zusammenarbeit eine überraschende Landung an einem bestimmten Abschnitt der Malaien-Halbinsel (Malakka-Halbinsel), an deren Südspitze Singapur liegt, durchgeführt. Wie weiter verläuft, nehmen diese militärischen Operationen einen günstigen Verlauf.

Formationen der Luftwaffe der japanischen Expeditionskräfte in Südchina führten am

Montag in den frühen Morgenstunden einen überraschenden Angriff auf einen feindlichen Flugplatz nördlich von Hongkong durch. Von 14 auf dem Boden abgestellten feindlichen Flugzeugen seien 12 durch den Angriff zerstört worden.

Nach Berichten, die von der Front in Südchina vorliegen, führten japanische Bomber bereits den zweiten Angriff auf die englische Kronkolonie Hongkong durch.

Das Seegefecht vor Shanghai

Japanische Truppen besetzten die internationale Niederlassung in Shanghai. Bald darauf fielen die ersten Schüsse zwischen englischen und U.S.M.-Kanonenbooten mit einem japanischen Kreuzer. Japanische Flieger griffen in das Gefecht ein und warfen Bomben. Inzwischen führte ein japanischer Zerstörer kleinere Boote mit Kanonenschiffen heran. Der japanische Kreuzer, der japanische Zerstörer und Kanonenschiffe erzielten sofort

Generüberlegenheit. Das englische Kanonenboot erhielt einen schweren Treffer, der das Schiff in Brand setzte und zum Sinken brachte. Japanische Kanonenschiffe stürmten darauf das U.S.M.-Kanonenboot und hielten die japanische Flagge. Das Gefecht dauerte etwa 20 Minuten. Um 6.30 Uhr rückten die japanischen Kanonenboote ab und japanische Stadtpatrouillen zogen ein.

Auch in Tientsin ist die britische Konzeption von japanischen Truppen besetzt worden.

Au das japanische Volk, das seit Montagmorgen 6 Uhr fernöstlicher Zeit - Sonntag 22 Uhr mitteleuropäischer Zeit, Sonntag 16 Uhr New Yorker Zeit - im Kampf steht, richtete der Tennō einen Ausruf der Siegesgewissheit in diesem dem Kaiserreich aufzugehenden Kampf. Ministerpräsident Tojo erinnerte nach Feststellung der Unannehmbarkeit der amerikanischen Forderungen daran, daß Japan niemals in seiner Geschichte je eine Niederlage erlitten hat.

Newyork zunächst wie gelähmt

Washington und London hatten sich den Beginn des Krieges anders vorgestellt

Eigenbericht der NS-Presse

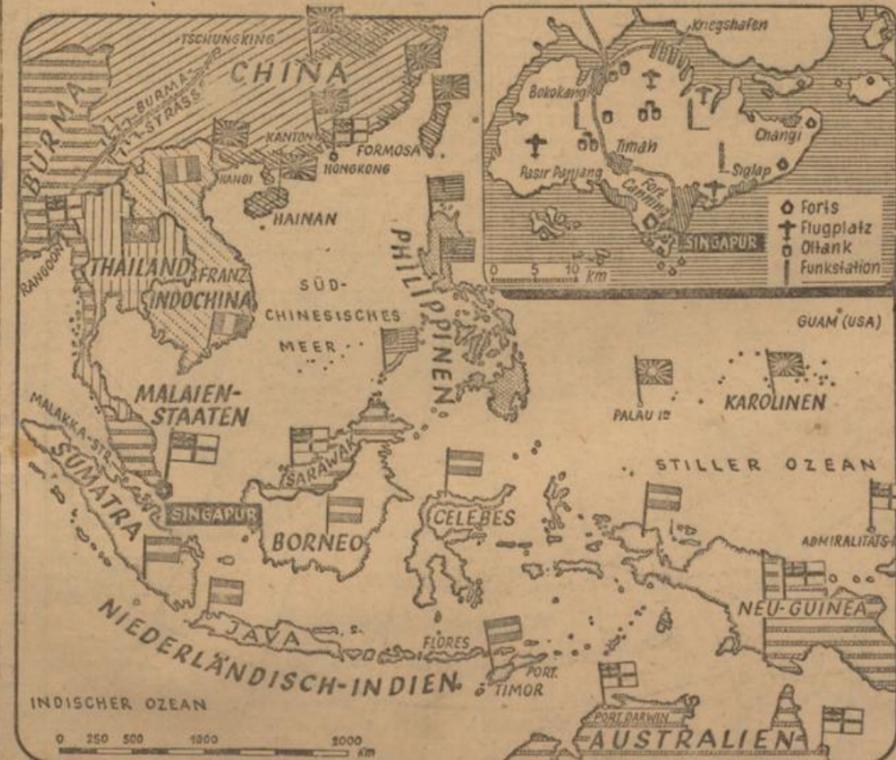
md. Berlin, 9. Dezember. In den Vereinigten Staaten und in England, wo man sich infolge der verlogenen Kriegserklärung den Beginn des Krieges mit Japan ganz anders vorgestellt hatte, haben, wie aus den Auslandsmeldungen deutlich hervorgeht, die ersten furchtbaren Schläge der japanischen Luftwaffe und Kriegsmarine eine geradezu lähmende Wirkung ausgeübt. Selbst Roosevelt sah sich in der Pressekonferenz in Washington genötigt, die schweren Verluste der U.S.M.-Marine und -Armee zuzugeben.

Daß der Höhepunkt in den Verhandlungen zwischen den U.S.M. und Japan nahe war, ahnte man, so läßt sich "Stockholms Tidningen" aus Newyork haben, man gaudie aber immer noch, daß die Japaner nur bluffen. Der aber doch an einen Krieg glaubte, erwartete merkwürdigerweise nur einen Angriff gegen Thailand (!) oder die britische Ruineburg Singapur. Die Leute auf den Straßen waren

aber beinahe gelähmt, als die Hochmeldung bekanntgegeben wurde, daß die U.S.M. sich im Kriege mit Japan befänden und bereits amerikanische Flottenstützpunkte schwer bombardiert worden seien.

Auch in London hatte man vom Beginn des Krieges im Stillen Ozean einen ganz anderen Vorstellung. Hatte man doch immer wieder großsprecherisch aus Washington gemeldet, daß es die U.S.M. in der Hand hätten, wo und wann der Krieg endlich ausbrechen sollte. Man war daher in London der festen Auffassung, daß der Krieg nur in den Stützpunkten Südostasiens seinen Anfang nehmen könnte.

In der französischen Pressekonferenz wurde auf den tiefen Pessimismus hingewiesen, den die japanische Kriegserklärung in der englischen Presse ausgelöst habe. In England sehe man voraus, daß die Vorteile des amerikanischen Leihgeschäftes nun hinfällig sind, weil die amerikanische Produktion von jetzt ab für die U.S.M. selbst benötigt werde.



Japanische Truppen auf der Malaien-Halbinsel (Malakka) im Rücken Singapurs gelandet. Unser Kartenbild zeigt die Lage der Malaien-Halbinsel als Anhängsel Thailands (Siam), das den auf einen Einfall britischer Truppen hin von Franz.-Indochina her vorstößenden Japanern das Durchmarschrecht einräumte. Ferner die Inselgruppe der Philippinen, die durch japanische Luftangriffe sehr schwere Schäden erlitten, so besonders auf der Insel Mindanao mit dem Hafenort Davao. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen den U.S.M.-Stützpunkt Guam (rechts oben). Gegen die britische Kronkolonie Hongkong (oben Mitte) ist der Angriff in vollem Gange. (Achtung: NS-Presse.)

Der Krieg im Pazifik

Von unserem e.g.-Marinemitarbeiter

Berlin, 9. Dezember

Wer den Seekrieg im Pazifik beurteilen will, muß erst einmal die Entfernungen auf der Karte nachmessen. Von Hamburg nach Newyork sind es 3500 Seemeilen. Aber diese atlantische Entfernung wird im Stillen Ozean weit übertroffen. Von San Franzisko nach Yokohama sind es fast 4000 Seemeilen. Noch weiter als in den nördlichen Breiten des Pazifischen Ozeans sind die Entfernungen bei Annäherung an den Äquator. So muß man von San Franzisko nach dem U.S.M.-Stützpunkt Guam im mikroneischen Inselreich 5050 Seemeilen fahren, nach Hongkong 6050 Seemeilen, nach Saigon in Französisch-Indochina 6900 Seemeilen und nach Singapur über 7000 Seemeilen. Das sind weite Seewege für die U.S.M.-Flotte, um die wichtigen Zufuhren aus Südostasien zu schützen oder um amerikanisches Kriegsmaterial und Militärtransporte in diesen Raum zu bringen. Der öffnet sich ein fast unendliches Feld des Seekrieges, über dessen Ausmaß man sich nach der geographischen Betrachtung klar ist, dessen ausgedehnte Möglichkeiten sich aber erst in der Praxis zeigen müssen.

Nachdem der Tennō zur Abwehr der unerträglichen Forderungen Roosevelts und seines Stumpans Churchill die japanische Wehrmacht gegen die Vereinigten Staaten und England zu den Waffen gerufen hat, ist bereits eine Reihe blitzschneller Schläge erfolgt. Die japanische Wehrmacht hat ihre alte Tradition gewahrt. Sie hat geduldig ihre Zeit abgewartet, dann aber energisch zugegriffen. Die Marine-luftwaffe Japans, die sich schon während der Kämpfe in China durch Luftangriffe über weiteste Entfernungen ausgezeichnet hat, vollbrachte schon am ersten Kriegstag eine ganze Leistung, indem sie die Kernfestung der U.S.M. im Pazifik, nämlich die Flottenstützpunkte Pearl Harbor und Davao auf den Hawaii-Inseln angriff. Sie bombardierte ferner den englischen Hauptkriegshafen Singapur in Südostasien und die dazwischen liegenden englisch-amerikanischen Flotten- und Luftstützpunkte in Hongkong auf den Philippinen, auf Guam und der Wake-Insel im Pazifik. Ob diese Erfolge auf Fernbombern oder auf den Einsatz von Flugzeugträgern zurückzuführen sind, wird in den japanischen Meldungen natürlich nicht gesagt. Die schweren Treffer auf dem feindlichen Schlachtschiff "Oklahoma" und auf amerikanischen Kreuzern sind ein wohlverdienter Lohn dieser weitreichenden Luftoperationen.

Auch der Handelskrieg der japanischen U-Bootboote im Pazifik hat mit mehreren Versenkungen von U.S.M.-Transportern und Handelschiffen bereits vielversprechend begonnen. Die Landoperationen zur Befestigung der internationalen Niederlassung in Shanghai und zur Truppenlandung auf der Malaiischen Halbinsel zwischen Thailand und Singapur gehören ebenfalls in das Bild der strategischen Aktivität der Japaner, die sich entschlossen auf einen langen und schweren Kampf zum Schutz ihres hart errungenen Lebensraumes eingerichtet haben.

Betrachtet man die Flottenstärke Japans und seiner Gegner, so ist zunächst festzustellen, daß von der U.S.M.-Flotte der beiden Ozeane, von der Roosevelt träumt, heute noch keine Rede sein kann. Die Vereinigten Staaten können im wesentlichen nur mit den Kriegsschiffen rechnen, die vor dem Ausbruch der Zwei-Ozean-Flotte vorhanden waren. Es handelt sich dabei um 15 Schlachtschiffe aus den Baujahren 1911-1921, während die ersten beiden neuen 35.000-Tonnen-Schlachtschiffe "Washington" und "North-Carolina" gerade erst laudibereit gemacht werden. Nicht ohne Grund dürfte Roosevelt von Churchill das für England schwerwiegende Augenmerk verlangt haben, das neueste britische 35.000-Tonnen-Schlachtschiff "Prince of Wales" nach Singapur zu entsenden.

Trotz mancherlei Unbauten ist die amerikanische Schlachtflotte veraltet. Sie ist überdies schlecht gegen Fliegerangriffe gepanzert, was ihre Verwendung in einem von der japanischen Luftwaffe beherrschten engen Meeressraum, etwa der Chinesischen See, erheblich einschränkt. Diese Schlachtflotte ist überdies die langsamste der Welt. Ihre schnellsten

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 8. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Fortsetzung der Operationen und die Art der Kampfführung im Osten sind von jetzt ab durch den Einbruch des russischen Winters bedingt. Auf weiten Strecken der Ostfront finden nur noch örtliche Kampfhandlungen statt.

An der Westküste der Krim wurde ein eindlicher Landungsversuch vereitelt. Im Donezbecken brachte der Angriff deutscher und italienischer Truppen weitere Fortschritte. Vor Leningrad setzte der Gegner eine Ausbruchsversuche vergeblich fort.

Die Luftwaffe führte trotz schlechter Wetterlage schwere Angriffe gegen sowjetische Truppenansammlungen, Panzerbereitstellungen und Feldbefestigungen. Der Feind hatte wieder hohe Verluste an Menschen, schweren Waffen und rollendem Material. Die nach Moskau führenden Eisenbahnstrecken wurden an vielen Stellen durch Bombenangriffe zerstört.

Im Seegebiet um England wurde bei Tage nordostwärts Aberdeens ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Ostküste und im Südwesten der Insel.

Die schweren Kämpfe in Nordafrika nehmen ihren Fortgang. In Tobruk wurden Hafenanlagen und Artilleriestellungen des Feindes bei Tage und bei Nacht mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt. Vor der nordafrikanischen Küste beschädigten deutsche Kampfflugzeuge einen großen britischen Truppentransporter so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein leichter britischer Kreuzer erhielt Bombentreffer.

Bei wirkungslosen Luftangriffen auf einige Orte in Westdeutschland und in den besetzten Westgebieten wurden in der letzten Nacht drei britische Bomber abgeschossen.

Einheiten erreichen kaum 22 Knoten (40 Kilometer in der Stunde). Nach einer Fahrt von ihren heimatischen Stützpunkten bis nach Singapur, auf der sie 14 000 Kilometer durchmessen müssen, sind ihre Kiele so mit Tang bewachsen, daß die Geschwindigkeit um ein Drittel herabgesetzt wird oder der Weg ins Trockendock notwendig ist.

Die Japaner verfügten bis vor wenigen Jahren auf Grund des Washingtoner Flottenabkommens, das man ihnen 1922 aufzwingen hatte, über neun Schlachtschiffe. Inzwischen dürften sie ein zehntes Schlachtschiff, das als Schulschiff teilweise abgerüstet war, wieder voll dienstbereit gemacht haben. Außerdem ist der Bau von mindestens zwei Schlachtschiffen zu 42 500 Tonnen bekannt geworden, der 1937 begonnen hat und inzwischen durchgeführt sein dürfte.

An schweren Kreuzern besaßen die Japaner beim Ablauf des Washingtoner Vertrages 12 gegenüber 18 der USA. Aber gerade in dieser Schiffsklasse, die für den Handelskrieg sehr geeignet ist, haben die Japaner nach eigenen Angaben bedeutenden Zuwachs zu verzeichnen. Auch muß man berücksichtigen, daß sie bei den leichten Kreuzern mit 28 fertigen Schiffen gegenüber 19 amerikanischen in der Vorhand sind. In den Vereinigten Staaten wird zwar der Bau von Schlachtschiffen und Kreuzern stark gefördert, aber die geplanten Bauten müssen erst noch in jahrelanger Arbeit fertiggestellt werden.

An Zerstörern haben die Vereinigten Staaten kaum 200 im Dienst. Aus den Dienstplänen, die eine Vermehrung der Zerstörerflotte auf 368 vorsehen, ergibt sich die Zahl des wirklichen Bedarfes. Wenn Japan demgegenüber nur 120 Zerstörer besitzt, so entspricht diese Zahl einer vollen Parität im Pazifik. Da aber der Zerstörer nur auf kurze Entfernungen hin als Angriffswaffe zu verwenden ist, wird Japan auf Grund seiner strategischen Lage einem herrannahenden Feinde überlegen sein.

Man kann also wohl annehmen, daß der amerikanischen Marineleitung der Kriegsausbruch in diesem Augenblick nicht gerade angenehm ist. Sie dürfte es bedauern, daß Roosevelt in seiner Abhängigkeit über die japanische Härte den Bogen seiner heterischen Forderungen überspannt hat. Auch die Aufgabe von 50 U.S.A.-Zerstörern an England wird sich jetzt als nachteilig für die Amerikaner erweisen, da sie ihre Miltionszuzuhren aus Südostasien gegen die Japaner zu sichern haben, deren starke Flotte von ozeanfähigen Unterseebooten bekannt ist.

Schnelle Entscheidungen erwarten die Japaner freilich selbst nicht. Sie kennen den Pazifik und richten sich auf seine weiträumigen Erfordernisse ein, für die sie sich ruhig und siegesgewiß gerüstet haben.

Aufruf an alle Chinesen

Hankow berichtet engste Zusammenarbeit

Schanghai, 8. Dezember. Der japanische General Gata und Geschäftsträger Hibata übermittelten dem Staatspräsidenten Wang Tschingwei die japanische Entscheidung über den Kriegszustand mit den USA und England. Wang Tschingwei berief daraufhin eine Sonderkongress des Politischen Zentralrates ein, in der er über die neue Lage berichtete. Er gab den Japanern die Versicherung englischer Zusammenarbeit und selbst unter den schwierigsten Umständen entsprechend den Vertragsverpflichtungen Hilfe in jeder Form zu leisten. In einer späteren Verlautbarung ermutigte der Präsident das chinesische Volk, für die anti-japanische Zukunft einzutreten.

Die Japaner marschieren durch Thailand

Wutausbruch Churchills über Japan - Sein Wunsch: Flammen über die ganze Welt!

Von unserem Korrespondenten

Stockholm, 9. Dezember. Churchill gab im Unterhaus bekannt, daß Großbritannien den Krieg erklärt und daß er eine Botschaft an die thailändische Regierung gerichtet habe mit der Aufforderung, sich unbedingte gegen Japan zu verteidigen, da dies in Englands Interesse liege. (Thailand [Siam] hat dagegen auf britische Grenzüberreitungen hin Japan das Durchmarschrecht zugestanden. Japanische Truppen haben inzwischen mit dem Einmarsch begonnen.)

Der britische Premier verfiel in Wutausbrüche gegen die, wie er jagte, „ausgezeichneten japanischen Gemeinheiten“. Roosevelt bescheinigte er gleichzeitig, daß er jede Anstrengung zu einer „friedlichen Lösung“ unternommen habe. „Jetzt würden England und USA gemeinsam alle Kräfte, die Gott ihnen geben könne (1), an die Lösung ihrer Aufgaben wenden. Es sei ein Glück, daß Japan England nicht in der Zeit seiner Schwäche nach Dänemark angegriffen (1) habe. Damals habe man sogar das Burma-Strassen-Abkommen und die Sympathie für China unterdrücken müssen. Heute seien einige der besten englischen Schiffe im Fernen Osten.“

Sicher dürfte man die schweren und neuen Gefahren für England wie für die Vereinigten Staaten nicht unterschätzen. Das Vorgehen des Feindes

könne durchaus der Überzeugung hinreichender Kraft entspringen, aber, so schloß Churchill tröstend, bei einem Mißfall könne ein Zweifel an der Gerechtigkeit der von England und USA vertretenen Sache bleiben, denn vier Fünftel der Bevölkerung der Welt seien auf ihrer Seite. (1) Klüftig, so schloß er mit einer Verzerrung des Wortgebrauchs, an dem er gemeinsam mit Roosevelt entscheidenden Anteil hatte, würden Flammen über alle Teile der Welt leuchten. Die Vertreter der Parteien sprachen ihre Zustimmung zu der neuen Ausdehnung des Krieges zum Ausdruck. Der frühere Kriegsminister Horrevelloha begeisterte sich insbesondere über den neuen Weltbrand.

Großmüti vom Führer empfangen

Der frühere irakische Ministerpräsident kommt

Berlin, 9. Dezember. Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Krieger von Großmüti von Balastina, Saad Amin Al Hussein, zu einer Beratung und zur Zustimmung der arabischen Länder bedeutungsvollen Unterredung.

Wie aus Sofia gemeldet wird, ist der frühere irakische Ministerpräsident Al Haj Ali Al Gailani dieser Tage aus der Türkei in Bulgarien eingetroffen. Er soll dem Reichsmarschall nach dem Besuche in Rom nach Deutschland fortziehen.

3000 Tote und Verwundete auf Hawaii

Washington gesamt Einzelheiten über die Niederlage - Schreckliche japanische Angriffe

New York, 9. Dezember. Zu dem aus Tokio gemeldeten japanischen Angriff auf Hawaii, Singapur, Davao, die Male-Insel und Guam werden aus amerikanischen-englischer Quelle verschiedene Berichte bekannt. Roosevelt selbst sah sich gezwungen, dem Kongress mitzuteilen, daß „der Angriff auf Hawaii der USA zwei Kreuzer, 3000 Tote und Verwundete gekostet habe. Dabei ist den amerikanischen Marine- und Marineinfanterieeinheiten schwerer Schaden zugefügt worden. Außerdem ist gemeldet worden, daß amerikanische Schiffe auf hoher See zwischen San Francisco und Honolulu torpediert worden sind.“

Dart gleichzeitig hat das Weiße Haus bekanntgegeben, daß eine „verhältnismäßig große Anzahl“ von Flugzeugen und „Jagzeugen“ bei dem japanischen Angriff auf Hawaii vernichtet wurden. Aus der gleichen Bekanntmachung geht hervor, daß die Japaner ihre Angriffe zielbewußt auf die militärischen Anlagen der Insel beschränkten, denn es wird gesagt, daß „viele Bomben auf Honolulu abgeworfen wurden, daß jedoch die hauptsächlichsten Verluste sich auf die Armees- und Marineeinheiten beschränkten“. Einige Luftschiffe und die starke Wirkung des Angriffs ermöglicht auch der Satz in derselben Mitteilung, daß „Verstärkungen an Flugzeugen sowie Reparaturmöglichkeiten und Versorgungsmittel in Eile nach Hawaii entsandt werden“.

Nebrigens scheinen einige Kreise in Washington über diese Zugeständnisse des Weißen Hauses ziemlich bestürzt zu sein, denn dem Sekretär Roosevelts, Carly, wurde in einer Konferenz die Frage gestellt, ob man amtlicherseits unterrichtet sei, wie es den Japanern möglich gewesen wäre, an den angestrebten Verteidigungspunkten Hawaiis vorbeizukommen. Carly konnte darauf nur ausweichend antworten, daß die Japaner wahrscheinlich einen Flugzeugträger verwendet hätten.

Aus dem Bericht eines Augenzeugen, der auch von Reuters verbreitet worden ist, geht hervor, daß bei dem Angriff auf Hawaii die erste Gruppe von Flugzeugen Ford Island mit dem Kriegshafen Pearl Harbor angegriffen hat, dem Stützpunkt der Pazifikflotte, in dem sich u. a. auch die Trockendocks und eine große Funkanlage befinden. Nach diesem Augenzeugenbericht sollen die Japaner dabei auch Lufttorpedos verwendet und den Angriff sehr tief geflogen haben, denn es heißt in dem Bericht, daß die Japaner mit Bordwaffen die Anlagen beschossen. Drei Schiffe wurden angegriffen und ein Schlachtschiff in Brand gesetzt.

Alle Verbindungslinien zwischen den verschiedenen Armees- und Marineeinheiten seien zerstört zu sein. Die Armee hat der Bevölkerung Anweisung erteilt, sich von den

Strassen fernzuhalten.“ Nach dem Angriff auf Ford Island wandern die Japaner dem Flugplatz Hickam zu. Beobachter erwarten, daß dort beträchtlicher Schaden entstanden sei und daß eine Anzahl von amerikanischen Jagdflugzeugen abgeworfen wurde. Auf dem Flugplatz ist man augenblicklich feierhaft bei der Arbeit, um das Feld von den Trümmern zu säubern.“

Aus einer englischen Meldung aus Manila geht hervor, daß die Japaner den Angriff auf Guam ebenfalls mit außerordentlichem Erfolg vollzogen. „Der japanische Angriff auf Guam wurde von tieffliegenden Bombern ausgeführt, die fast bis auf die Oberfläche der Erde gerablamten.“

Nach weiteren Meldungen aus Manila sollen die japanischen Luftangriffe auf die Philippinen von Bord eines Juggenflugers aus erfolgt sein. In einer englischen Mitteilung heißt es wörtlich: „Das für die Militär der Vereinigten Staaten reservierte Gebiet bei Sagui in den Bergen, rund 435 Kilometer von Manila entfernt, wurde am Montagmorgen bombardiert. Schwere Schäden wurden auf der Insel angerichtet. Es ist mit dem Verfall zahlreicher Dienstgebäude zu rechnen.“

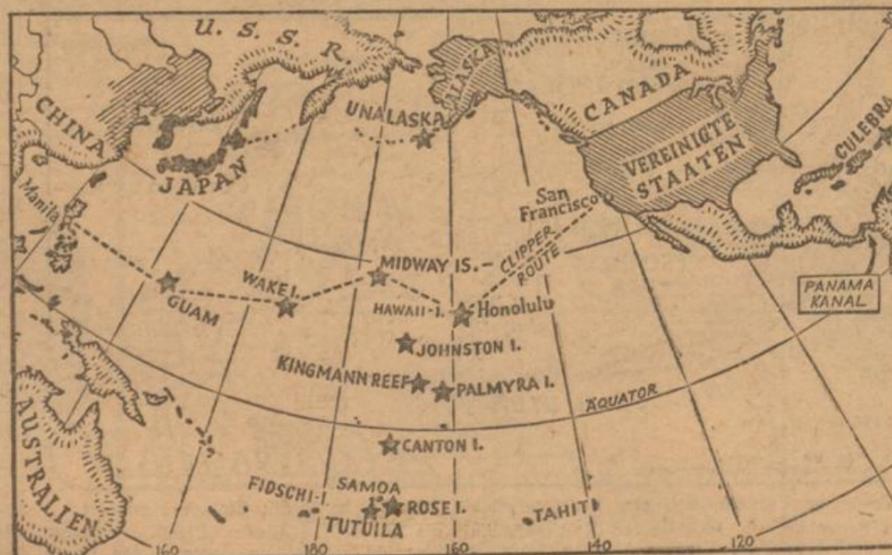
Wie United Press meldet, ist in Washington am Montag anfangs mitgeteilt worden: Der Präsident hat seinen Befehl gegeben, den Kriegsbereitungen zu erlauben, in der die Torpedierung eines Truppentransporters, rund 1650 Kilometer westlich von San Francisco, mitgeteilt wird.“ Schließlich liegt noch eine Meldung aus Saigon vor, nach der in den Gewässern bei Manila ein amerikanisches Transportschiff versenkt worden sein soll, wobei 350 Mann der Besatzung verloren gingen.

Siebenmal erfolglos angerannt

Sowjetische Angriffe zurückgeschlagen

Berlin, 8. Dezember. Unter schweren bolschewistischen Verlusten wurden in den frühen Morgenstunden mehrere feindliche Angriffe im mittleren Frontabschnitt zurückgewiesen. Bis in den Vormittag hinein wiederholten die Bolschewiken siebenmal ihre vergeblichen Angriffe, ohne daß ihnen ein Einbruch in die deutschen Stellungen gelang. Alle Angriffe brachen äußerst verlustreich vor den deutschen Stellungen zusammen. Im gleichen Frontabschnitt zerpörrte ein kleiner deutscher Panzerverband den Angriff einer bolschewistischen Kavallerieschwadron. Die bolschewistische Schwadron wurde ohne deutsche Verluste vernichtet.

Kampf- und Sturzflugzeugen griffen in allen Kampfzonen des Ostens mit starken Kräften wieder Feld- und Artilleriestellungen, Truppenansammlungen und Fahrzeugkolonnen erfolgreich an.



Schwere Verluste der USA-Marine und der USA-Armee auf Hawaii

Unser Kartenbild zeigt die Lage der Hawaii-Inseln, wo durch japanische Luftstreitkräfte zwei USA-Schlachtschiffe versenkt, vier Schlachtschiffe und vier Kreuzer schwer beschädigt wurden. Nach einer weiteren Meldung versenkte ein japanisches U-Boot einen USA-Flugzeugträger. (Archiv: NS-Presse.)



Die Internationale Niederlassung in Schanghai wurde von den japanischen Truppen besetzt (Archiv.)

Der Hafen von Tobruk bombardiert

Elf feindliche Flugzeuge abgeschossen

Rom, 8. Dezember. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In der Marmarica nahmen die am 5. Dezember im Gebiet von Bir el Gobi wiederangelegten Kämpfe auch gestern ihren Fortgang. In ihrem Verlauf zwangen die deutschen und italienischen Streitkräfte durch wirksame Gegenangriffe die britischen Truppen, sich unter Verlusten zurückzuziehen. An der Tobruk-Front verließen Verbände feindlicher Panzerwagen gegen die Stellungen der Division Brescia wirkungslos. An der Sollum-Front wurden Angriffsversuche von Panzerwagen gegen die Stellungen der Division Savona abgewiesen. Die Divisionsflotte schloß ein feindliches Flugzeug scheinend ab.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen sieben feindliche Flugzeuge ab. Unsere Jagdflugzeuge bestanden ebenfalls verschiedene Luftkämpfe und schossen drei Flugzeuge ab.

USA mobilisiert seine Hilfsvölker

Massenverhaftungen von Japanern

Von unserem Korrespondenten

Sch. Bern, 9. Dezember. Die Behörden von Niederländisch-Indien haben, wie zu erwarten war, auf Anweisung der Angeschlossenen Japan den Krieg erklärt. Alle japanischen Staatsbürger werden verhaftet. Kanada hat nach einer Kabinettsitzung ebenfalls Japan den Krieg erklärt und die Verhaftung der japanischen Staatsbürger angeordnet. Australien hat sich diesem Vorhaben angeschlossen. Die beiden mittelamerikanischen Republiken Nicaragua und Kostaika mußten unter dem Druck der USA, gleichfalls an Japan den Krieg erklären. Die amerikanische Diplomatie ist in dieser Richtung in weiteren mittelamerikanischen Staaten tätig. Daß diese von den USA erzwungenen Maßnahmen keine praktische Bedeutung für die Kriegführung haben, liegt auf der Hand. Auf diese Weise haben die Vereinigten Staaten jedoch die Möglichkeit, die diesen Staaten angelegten Dammschrauben noch enger zu ziehen.

In Manila kam es zu japanfeindlichen Ausschreitungen, in deren Verlauf japanische Geschäfte geplündert wurden. Die Polizei trat zu spät ein, um die Plünderungen zu verhindern. Die Lebensmittelgeschäfte wurden geschlossen, da die Vorräte schnell ausverkauft waren.

Roosevelts unverfälschte Forderung

Premierminister Tojo sprach im Rundfunk

Tokio, 9. Dez. Premierminister Tojo stellte in einer Rundfunkansprache an die japanische Nation fest, daß er von Japans Sieg fest überzeugt sei. USA habe Japan gegenüber Forderungen gestellt, die völlig unannehmbar seien, wie beispielsweise die bedingungslose totale Rückziehung der Militärkräfte aus China, die Abkündigung des Kanting-Regimes und die Annulierung des Dreierpakt. Hätte Japan diese Bedingungen angenommen, so wäre das Prestige und das Weiterbestehen des japanischen Empires in Frage gestellt worden. Der Schlüssel zum Sieg liege im Glauben an den Sieg. Noch niemals habe Japan eine Niederlage in seiner langjährigen Geschichte erlitten.

Karhumäki von den Finnen erobert

Verkehr nach Murmansk unterbrochen

Selinki, 8. Dezember. Wie amtlich mitgeteilt wurde, haben finnische Truppen den Ort Karhumäki in Ostkarelien eingenommen. Die dort eingeschlossenen sowjetischen Divisionen wurden zum größten Teil vernichtet. Karhumäki liegt am nördlichen Rißel des Onegasees und ist ein wichtiger Knotenpunkt an der Murmanbahn. Nachdem diese bedeutende Eisenbahnstrecke bereits seit Wochen unter der Bombenwirkung deutscher und finnischer Flugzeuge lag und durch zahlreiche Sprengtrichter angegriffen war, ist sie nun endgültig für jeglichen Verkehr von dem Einfuhrhafen Murmansk nach der mittleren Sowjetunion unterbrochen.

Ferner haben finnische Truppen die strategisch wichtige Stadt Rowenzja (Rowjenez) an der Mündung des Stalin-Kanals in den Onegasee erobert.

Politik in Kürze

Oberleutnant Galland, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Oberst befördert.

Sechsbritische Flugzeuge wurden gestern nachmittags von deutschen Jagdflugzeugen an der Kanalflotte bei Boulogne in heftigen Luftkämpfen abgeschossen.

Roosevelt hat die Verhaftung aller Japaner, die als gefährlich für die Sicherheit der USA angesehen werden, angeordnet; es soll sich um rund 1000 japanische Staatsangehörige handeln.

Litwinow-Sinelskoin, der neue sowjetische Botschafter für die USA, ist in Washington eingetroffen; er reiste auf dem Luftwege über Iran, Singapur, Manila und Hawaii nach den Vereinigten Staaten.

Aus Stadt und Kreis Calw

Konzert der Jugend
am 19. Dezember in Calw

„Konzerte der Jugend“ sind künstlerisch hochwertige Veranstaltungen, die nicht allein der kulturellen Betätigung und Förderung der Jugend des Führers zu dienen haben, sondern allen Volksgenossen das Erleben großer deutscher Musik möglich machen sollen. Das Programm dieser Konzerte ist von der Reichsjugendführung ausgearbeitet; die Ausführenden sind Künstler. Am 19. Dezember haben wir in Calw die Freude, erstmals ein solches Kammermusikvermittelndes Konzert in der städt. Turnhalle zu hören. Günther Schulz, Württemberg (Cello) und Herrmann Luz (Klavier) spielen Werke von J. S. Bach, Schumann, Boccherini, Mozart, Schubert, Regner und Granados. Jedermann, der Musik liebt, ist zu dem Konzert, dessen Erlös dem Kriegswinterhilfswerk zufließt, eingeladen. Weitere „Konzerte der Jugend“ finden diesen Monat in unserem Kreis in Nagold und Wildbad statt.

Vorweihnachtlicher Dorfnachmittag der Altbürger Arbeitsmädchen

Das Leben der Mädchen im RAD-Lager steht im Zeichen der Weihnachtsvorfreude. Weil aber geteilte Freude doppelte Freude ist, hatte die Mädchenführerin, Frä. Ditt, getreu dem Liede: „Der Fröhlichkeit die Türen auf“, Groß und Klein am Sonntag zum Dorfnachmittag eingeladen. Von nah und fern kamen die Gäste in so städtischer Zahl, daß der mit Tannenzweigen festlich geschmückte „Saalbau“ kaum ausreichte, sie alle zu fassen. Winter-, Weihnachts- und Weihnachtslieder lösten einander ab, Klöße und Geige musizierten. Der temperamentvollen Leiterin fiel es nicht schwer, die dankbaren Zuhörer zum gemeinsamen Singen zu erwecken. Ein forschender Besatz überbrachte Bittarbeitermeister Walz, sowie der Lager- und Bezirksführung des RAD, die Anwesen der Mädchen, und weil er aus Adm. stammte, war besonders der Wunsch nach einer Verlobung heftig. Eine hübsche Scharade zeigte überaus gelungene Einfälle. Den Höhepunkt des Ganzen aber bildete das Stegreifspiel von Rummelstücken, das vielseitige Bestallungs-kraft zeigte. Nicht bloß reicher Beifall, sondern auch „Minoender Lob“ brachte den Dank aller Gäste zum Ausdruck: etwa 200 RM. können als Reinertrag dem Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt werden.

Calwer Ständesnachrichten

November 1941

geb. 1907: Förstschmidt, Peter Ludwig, S. des Mechanikers D. in Wildbada; Kolb, Siegfried, T. d. Kassensekretärs R. in Schw. Gmünd;

Koller, Annemarie, T. des Kaufmanns R. in Calw; Koller, Karl Dieter, S. d. Kaufmanns R. in Calw; Beutler, Heide-Rose, T. d. Kraftfahrers B. in Calw; Griesmer, Ursula Rita, T. d. Wäders G. in Calw; Goller, Waltraud, Calw; Großhans, Erta Brigitte, T. d. Bauers G. in Nidwalden; Großmann, Peter, S. d. Schreiners G. in Martinsmoos; Kentschler, Dieter, S. des Silberschmieds R. in Monstham; Dongus, Sybille Gudrun, T. d. Mechaniker D. in Gochingen; Raible, Heide Ursula, T. d. Reichsbahngeliffen R. in Unterreichenbach; Koller, Elisabeth, T. d. Landwirts R. in Oberhaugstett; Baral, Werner, S. des Baumwirts und Landwirts B. in Simmohheim; Dager, Mechthild Brigitte Gerda, T. d. Pfarrers D. in Calw; Kurz, Anna Maria, T. des Landwirts R. in Neuhengstett; Stüdel, Roland Anton, S. d. Lokomotivheizers St. in Calw; Fauser, Fred Jürgen, S. d. Zimmermanns S. in Unterreichenbach; Stoll, Fritz Ulrich, S. d. Schreinermeisters St. in Oberkollwangen; Graf, Karl Friedrich, S. d. Steinbildhauers G. in Calw; Weiß, Helene, T. d. Landwirts B. in Mötlingen; Blach, Erta, T. des Wollers B. in Würzbach; Bolle, Karl Hermann, S. d. Landwirts B. in Mötlingen; Köhl, Roswitha Gudrun, T. d. Lagerleiters R. in Ostelsbrim; Walter, Marlies Karin, T. d. Gärtners B. in Holzbronn; Luz, Christoph, T. d. Lithographen P. in Stuttgart; Saegen, Gudrun, T. d. Kaufmanns H. in Altbürg; Kommenmacher, Elfriede Marta, T. des Müllers R. in Dachtel;

**OPFER
SIND DIE WEGBEREITER
DES SIEGES. DENKE AN
DAS VORBILD DES
SOLDATEN.
KRIEGSWINTERHILFswerk
1941/42**

Schuder, Eberhard, S. d. Mechanikers Sch. in Calw.

Veriraten: Lehmann, Jakob, Dachdecker in Zweibrücken, mit Kalmbach, Lina, Kontoristin in Calw; Hofmann, Christian, Terminverfolger in Calw, mit Seyfried, Luise Marie, Hausstockter in Calw; Moros, Friedrich, Mechaniker in Calw, mit Wehrle, Frieda, Büfettfräulein in Calw.

Starbefälle: Funk, Katharine, geb. Red, Landwirtschefrau in Weinberg, 29 J.; Steuten, Ruth, led. Kontoristin von Bremen, 22 J.; Schneider, Johanna, led. Stütze in Calw, 37 J.; Böcher, Emilie, led. Näherin in Bad Liebenzell, 49 J.; Mienhardt, Wilhelm, verh. Oberlehrer i. R. in Münchingen, 76 J.; Leberle, Einarb, Kind des Truppführers L. in Calw, 6 J.; Wag-

ner, Hermann Friedr., verh. Fabrikant in Calw, 86 J.; Wecht, Emil Friedr., verh. Hilfsarbeiter in Calw, 46 J.; Seidt, Wilhelm, Friseurlehrling in Neulach, 15 J.; Straile, Christian Friedr., verh. Zugmeister in Calw, 64 J.; Störr, Emilie Karoline, geb. Holl, verh. Schriftsetzerchefe in Calw, 83 J.; Ries, Emilie, ledige Rentnerin in Zebenhausen Kr. Göpp., 33 J.

Arbeitstagung der Gärtner

Maßnahmen für einen verstärkten Gemüseanbau
Am letzten Sonntag waren die Gärtner der Kreise Calw und Freudenstadt zu einer Arbeitstagung in Calw versammelt. Der Vorsitzende, Kreisfachwart für Gartenbau, M. Haas-Girfan, konnte eine stattliche Zahl Berufsgärtner sowie Bürgermeister Göhner-Calw und als Vertreter des Herrn Landrats Kreisbaumwart Walz begrüßen. Kreisfachwart Haas erstattete Bericht über die vorausgegangenen richtungweisenden Arbeitstagungen in Stuttgart und Frankfurt und gab sodann einen Überblick über die dringlichsten Aufgaben des Berufsgartenbaus. Die dringlichste ist die Ausweitung des Gemüseanbaus. Gemüse ist heute wichtiger als Blumen und Zierpflanzen, weshalb der Gärtner seinen Betrieb heute zum größten Teil der Gemüseerzeugung widmen hat. Glashäuser und Frühbeete sollen vornehmlich die Versorgung in Frischgemüse, wie Kohlrabi, Blumenkohl, Rettiche, Salat von Februar bis Ende Mai sichern, außerdem der vermehrten Anzucht von guten, wuchsfreudigen Gemüsepflanzen dienen. Letztere soll auch Gartenbesitzern und der Landwirtschaft die Möglichkeit bieten, ihren Bedarf an einwandfreien Gemüseerzeugnissen zu decken.

Zeitraubende und empfindliche Zierpflanzenkulturen für Friedhöfe und Blumenbeete sollen, um Arbeitskräfte und Platz für Wichtigeres zu sparen, durch einfachere Kulturen ersetzt werden. Das jetzt zur Verfügung stehende Inappesaatgut für Gemüse darf nicht verschwendet werden. Was im Freien, und noch dazu in Unterkultur aufweist, z. B. Zwiebel, Sellerie, kann der Gärtner hochprozentig unter Glas besser auswerten und die Pflanzen nachher abgeben.

Im Freiland des Gärtners, das meist aus teuren Grundstücken besteht, müssen diejenigen Kulturen betrieben werden, die nachkenntliche Erfordern, z. B. Frühblumenkohl, Kohlrabi, Frühweißkraut. Frühkartoffeln sind sehr erwünscht, beim Gärtner insbesondere als Vorkultur für Winterpinat. In selbstmäßigen Anbau, also seitens der Landwirtschaft, ist dringend erwünscht, Gemüsekulturen einfacher Art in größerem Umfang anzubauen. Gemüse erfordert zwar Mehrarbeit, bringt aber auch bessere Einnahmen. Zu selbstmäßigen Anbau eignen sich: Zwiebel, Lauch, Sellerie, Gelbe Rüben, Rosenkohl, Spätblumenkohl, Weißkraut,

Blaukraut, Wirsing, letztere in speziellen Lagerorten, Stangenbohnen (Brunn- oder Feuerbohnen), Kohlrüben, Zwiebel, Lauch, Sellerie u. Kohlpflanzen werden durch die Gärtner zum Auspflanzen herangezogen und abgegeben.

In der sich anschließenden Aussprache gab Bürgermeister Göhner interessante Aufschlüsse über die Preisüberwachung. Einen weiteren, viel besprochenen Gegenstand bildete der im Berufsgartenbau ganz besonders hervorretende Mangel an Arbeitskräften und der völlig unzulängliche Nachwuchs im Beruf.

Aus den Nachbargemeinden

Gehingen. Dem Befreiten Eugen Kühnle von Gehingen ist für Tapferkeit vor dem Feinde das EK I verliehen worden; gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert.

Neuenbürg. Am Sonntag fand im Gasthaus zur „Eintracht“ hier eine Arbeitstagung des NSDAP-Bezirks 5, Unterkreis Neuenbürg, statt, die von Bezirksführer Dr. Eisele-Dornstetten geleitet wurde. Als vordringliche Aufgabe bezeichnete der Bezirksführer die Erhaltung und Weiterführung des Turn- und Spielbetriebes in allen Vereinen. Wo irgend möglich, empfahl er die Errichtung von Turnrinnen- und Kinderabteilungen. Die Ausführungen des Bezirksführers fanden durch die ausführlichen Darlegungen von Bezirksportwart Pantle eine äußerst wertvolle Ergänzung. Wir wollen, so sagte er u. a., auf turnerischem Gebiet unsere Meisterschaftskämpfe wie bisher durchführen und zur Erziehung der Jugend echte sportliche Breitenarbeit leisten.

Freudenstadt. Unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Lauffer fand in Anwesenheit sämtlicher Bürgermeister des Kreises eine Besprechung über wichtige Fragen der laufenden Verwaltung und des Kriegsernährungs- u. Wirtschaftswesens statt. Der Landrat gab den Haushaltsplan des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1941 bekannt, der mit einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Umlage auf die Kreisgemeinden in Höhe von 770 200 RM. von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung genehmigt wurde. Ueber die Ernährungslage sprach Kreisbauernführer Kalmbach. Er forderte zur Unterstützung bei der Erfassung und Ablieferung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf.

Sonderdienstbefehl der SS.

SS-Mädelsgruppe 1/401: Heute, Dienstag, Sonderdienst der Spielführer. Antreten pünktlich 20 Uhr im Saalkasten. Die Mädel der SA-Schar haben ebenfalls zu erscheinen.

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wald GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Für alle Fälle

Wäsche

Aussteuern

Kleidung

von

Ruof Calw-Biergasse

Kauft eher **Vollkornbrot**



in den amtlich für die Herstellung anerkannten Bäckereien mit dem bekannten Gütezeichen!

Bäckerinnung Calw

Alles, was Sie zur **Ausstattung des Kleinkindes** benötigen, liefert in bester Ausführung

Dawr
am Markt

Kinder-, Leib- und Bettwäsche

NS-Frauenchaft / Drisgruppe Calw

Heute Dienstag, 20 Uhr

vorweihnachtliche Feier

für NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe



**Odermatt's
Dauerwellen**

sind vollkommen
—immer sind Sie
damit gut frisiert

Zu verkaufen

für Handleitervagen:

- 1 Preitsche 90 cm lang
- 1 Preitsche 100 cm lang
- 1 Paar Rufen 90 cm lang
- 1 Paar Rufen 100 cm lang

ferner:

1 Schmiedeseif. Blumenständer.

Anzusehen von 1 - 4 Uhr

Bahnhofstr. 35 (Hof).



M. Brockmanns

gewürzte

Futterkalkmischung

ZWERG-MARKE

für alle Tiere

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtere Eugen Stöhr, Kirchheim L. Tel. 662 u. 801/11h.

Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf undeutl. geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftragsgeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

aromatisch

leicht

frisch

... drei gute Gründe,

die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI

Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

48

Mit regenweichem Wasser waschen!

Nur darin wird das Waschpulver reiflos ausgenutzt. Regenweiches Wasser erhalten Sie auf einfachste Weise durch den Seifensparer

Henko



Bekanntmachung

Achtung! Gasverbraucher!

Der Bedarf an Kohlen ist in diesem Winter wegen des Krieges außerordentlich groß. Auch den Gaswerken stehen Kohlen nicht in unbegrenzter Menge zur Verfügung. Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen Volksgenossen, beim Gasverbrauch nach Möglichkeit zu sparen. Insbesondere gilt dies bei der Verwendung als Heizgas, dort, wo Heizöfen für feste Brennstoffe vorhanden sind oder wo gar der Gasbrenner in der Küche als Heizofen verwendet wird. Auch zum Backen sollte er jetzt möglichst nicht verwendet werden. Es wird erwartet, daß sich kein Volksgenosse dieser Mahnung verschließt. Das Gaswerk wäre u. U. gezwungen, in den einzelnen Haushaltungen Überprüfungen vornehmen zu lassen. Also:

Sei sparsam mit Gas!

Calw, den 9. Dezember 1941.

Der Bürgermeister:
Göhner.

Beratungsstelle für werdende Mütter
Calw

Sprechstunde:

Jeweils am **2. Mittwoch** jeden Monats, diesen Monat am **Mittwoch, den 10. Dezember 1941**, vormittags von 1/2 10—1/4 11 Uhr in der

Zweigstelle des Staatlichen Gesundheitsamts
Altbürgerstraße 12

abgehalten von Herrn Dr. Pfeiffhacker — Calw

Der Amtsarzt: Dr. Lang

Harnsäure

im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säure reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glas 1.25 RM in Apoth. u. Dro.

Ein Harmonium

(3 Register) mit Stuhl, eine Geige (1/1) mit Stuhl und Notenständer sowie eine Zinkbadewanne verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Verkauft wird preiswert ein schwarzer

Herrn-Wintermantel

gute Qualität, getragen, in Größe 46. Inselfstr. 4

Sehr gut erhaltene, verjehbare

Nähmaschine

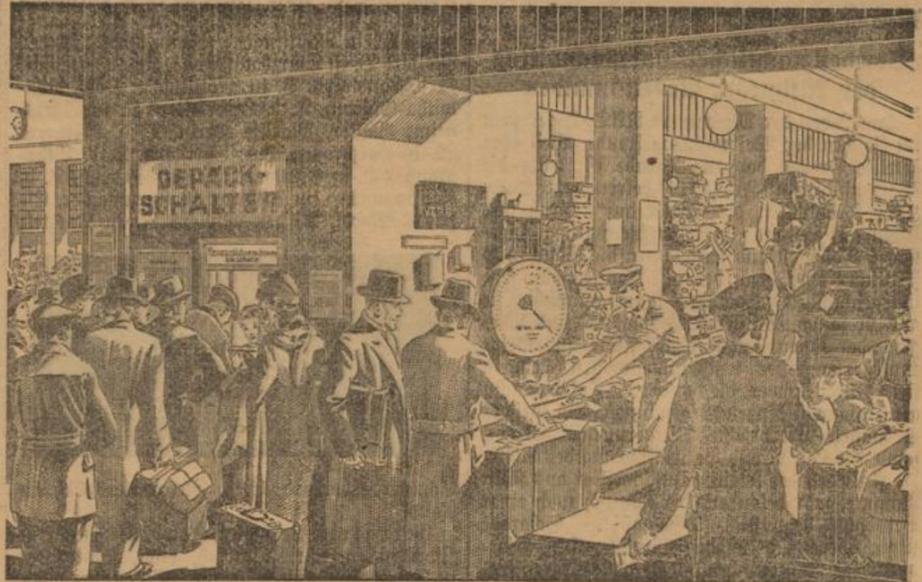
sowie einen **Rübenschneider** verkauft
H. Reich, Calw, Inselfstraße 11

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



An alle, die Reisegepäck aufliefern!

Jeder, der heute reisen muß — und niemand sonst soll reisen — kann die Deutsche Reichsbahn auch bei der Beförderung des aufgegebenen Reisegepäcks entlasten. Daher: Beschränken Sie sich auf das Nötigste. Versuchen Sie, mit Ihrem Handgepäck auszukommen. Nehmen Sie aber nicht mehr mit, als Sie im Gepäcknetz über Ihrem Sitzplatz unterbringen können.

Geben Sie Reisegepäck schon am Tage vor Ihrer Reise, und zwar in verkehrsschwacher Zeit, auf. Helfen Sie Irrläufer vermeiden.

Entfernen Sie alte Beklebungen am Koffer. Füllen Sie die Anhänger mit großer, deutlicher Handschrift aus. Befestigen Sie die Anhänger sicher am Gepäckstück. Legen Sie einen Zettel mit Ihrer Anschrift und mit Angabe des Versand- und Bestimmungsbahnhofs in jedes Gepäckstück. Prüfen Sie den sicheren Verschluss der Koffer. Wer sich an diese Ratschläge hält, entlastet die Deutsche Reichsbahn und erspart sich selbst Unannehmlichkeiten.

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSKÖNIGS

11. Rat:
Dosen geschlossen halten!

Schuhcreme enthält außer Wachsen auch flüchtige Stoffe, die für die Lederpflege und den Glanz wichtig sind. Damit diese nicht vorzeitig entweichen, muß man die Dosen nach Gebrauch sofort wieder schließen. Die Erdal-Nachfüllpackung muß in eine gutschließende Blechdose eingesetzt werden. Dann zeigt seine volle Wirkung das bestens bekannte,

das altbewährte **Erdal**

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

An die Zukunft denken!

Eines Tages wird wieder „angeboten“. Anzeigen-Werbung erinnert den Käufer immer aufs Neue und erhält sein Interesse für Ihre Firma.



vermittelt schnell und erfolgreich die vielfach bewährte Kleinanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“! Etc. bringt sie die richtigen Leute zusammen!

Verkaufe ein Paar junge **Zugochsen**
gebe sie auch eventuell einzeln ab.
Georg Koller z. „Krone“ Hoffkett

Eine 37 Wochen trachtige **Kalbin**
verkauft
Georg Schönhardt, Breitenberg

Gut gewöhnten, wüchigen 10 1/2 Zentner schweren

Stier
verkauft
R. Blach, Oberriedl, bei Calw

Die Last des Herzens

ist bei allen Anstrengungen groß. Bei nervösen Beschwerden, wie Herzklopfen, Herzstechen, Herzdruk, Herzschmerzen, auch bei Arterienverkalkung, führt **Toledol** dem Herzen neue Kräfte zu. Flasche RM 2.10 in Apoth.

Toledol hilft!

unbedingt rezeptfrei



Doppelt fermentiert
49